

**Gott schenke uns ein Herz für sein Wort –  
und ein Wort für unser Herz.**

Liebe Gemeinde,

Streiten Sie eigentlich gerne?? Oder wichtiger noch: Kann man sich mit Ihnen *GUT* streiten?

In einem Zeitungsartikel las ich neulich, dass wir das konstruktive Streiten immer mehr verlernen würden. Dabei geht die Schere zwischen 2 Streittypen immer mehr auseinander: Da sind auf der einen Seite die „Choleriker“. Es ist ihnen ein leichtes im Monolog sich selbst hochschaukeln; Fragen werden zwar gestellt, aber nur rhetorische, auf die sie eh keine Antwort verlangen. Warum auch? Sie fordern ja die ganze Redezeit. Und auf der anderen Seite die Harmoniesüchtigen: Jene, die sich schnell überfordert fühlen und darum den Konflikt lieber ganz scheuen.

Beide haben auf jeweils ihre Weise die eigene Balance des gesunden, lösungsorientierten Streitens verloren. Entsprechens wird eine Reformation der Streitkultur erbeten.

\*\*\*\*\*

Ich lese aus dem 8. Kapitel (Verse 3-11) des Johannesevangeliums:

Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten eine Frau zu ihm, beim Ehebruch ergriffen, und stellten sie in die Mitte und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden, Mose aber hat uns im Gesetz geboten, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? Das sagten sie aber, ihn zu versuchen, damit sie ihn verklagen könnten. Aber Jesus hockte sich hin und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie nun fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie. Und er hockte sich wieder hin und schrieb auf die Erde. Als sie aber das hörten, gingen sie weg, einer nach dem andern, die Ältesten zuerst; und Jesus blieb allein mit der Frau, die in der Mitte stand. Jesus aber richtete sich auf und fragte sie: Wo sind sie, Frau? Niemand hat dich

#### 4. Sonntag nach Trinitatis // Predigttext Johannes 8,3-11

verurteilt? Sie antwortete: Niemand, Herr. Und Jesus sprach: So verurteile ich dich auch nicht; geh hin und tue kein Unrecht mehr.

\*\*\*\*\*

In unserem Bibeltext stehen sich zwei Parteien gegenüber: Da ist auf der einen Seite Jesus, der von der Gnade und dem Reich Gottes predigt, und der immer mehr Anhänger um sich scharft.

Auf der anderen Seite stehen seine Widersacher, die Pharisäer und Schriftgelehrten, wichtige Männer, sie gehörten zur Elite ihrer Zeit: Sie bestimmten das religiöse und gesellschaftliche Leben nachhaltig mit.

Und ihnen ist dieser unbequeme Wanderprediger ein Dorn im Auge. Sie fühlen sich von ihm, seiner Denkweise und Weltanschauung bedroht. Sie sehen ihren eigenen Stand in Gefahr: Verständlich, der muss WEG! Und zwar schnell und nachhaltig.

Mit der Falle, die sie ihm stellen, wollen sie ihn als Scharlatan entlarven. Sie fragen ihn: Soll diese Ehebrecherin wie nach dem Gesetz gesteinigt werden oder nicht?

Die Frage ist so clever wie sie grausam ist, denn nur zwei Antworten scheinen hier möglich (und beide gehen nicht gut aus):

Entweder er widerspricht ihnen und plädiert für das Leben dieser Frau... ja, dann hat das aber Konsequenzen für ihn. Man könne ihn wiederum anklagen.

Oder er stimmt zu: wodurch er seine eigene Lehre widersprechen würde UND zusätzlich geht alles auf Kosten dieser Frau hin: Jene, die sowieso schon zu den Marginalisierten und Machtlosesten der Gesellschaft gehörten.

Wie verfänglich! Das Dilemma ist perfekt!

(...) Es sollte anders kommen...

Jesus Reaktion überrascht nicht nur – ich finde sie grandios in dieser fast ausweglosen Situation: Er beugt sich und schreibt in den Sand.

#### 4. Sonntag nach Trinitatis // Predigttext Johannes 8,3-11

Es ist viel darüber diskutiert worden, was er wohl da in den Sand schreibt. M.E trifft es Rene Girard am besten:

Jesus hat sich gebeugt, um jene, die ihn da bedrängen nicht anzusehen! Es geht ja nicht darum, was wohl Jesus da in den Sand geschrieben hat. Nein! Er hat sich nicht hingekniet, um zu schreiben, sondern er schreibt, weil er sich hingekniet hat.

Und genau dadurch geht er aus dem Augenkontakt, der etwas provozieren könnte, der die Szene weiter zuzuspitzen könnte. Mediator\*innen, also Expert\*innen für Streit- und Konfliktbewältigung würden hier Jesus die Hand schütteln und sagen das ist genau richtig, was er da macht: Lass dich nicht antriggern – bleib bei dir und dann (nach dem Rückzug zu dir selbst) erst kannst du wieder heraustreten und für dich und andere eintreten. Im Niederknien ist dies sogar bildlich zu sehen, dieses „Runterkommen“. Eben bei sich sein. Jesus flieht hier nicht aus dem Konflikt. Er verlässt nicht die Situation, aber er setzt alles drauf, dass die Situation nicht eskaliert. Es geht schließlich um Leben und Tod.

Ich denke dieses „in sich gehen“ ist maßgeblich daran beteiligt für das, was danach kommt: Er ENTWAFFNET mit einer einzigen Frage diese ganze Mannschaft.

Ich finde das sensationell – Jesus bringt uns hier nicht nur deeskalierendes Verhalten bei. Nein! Jesus ist auch unglaublich smart. Ich muss an dieses Hanseatische Regel denken: Klug sind sie alle, plitsch muss man sein.

Und ich glaube darum geht es in dieser Geschichte: Nicht wenige denken bei dieser Geschichte, es geht vorrangig um Ehebruch. Ich denke nicht: Es geht darum, wie man versucht Jesus an den Karren zu fahren und er mit beidem – mit Weisheit und Herzengüte (beides Hand in Hand) – einen scheinbar aussichtslosen Konflikt löst.

Eines noch und diese Info will ich Ihnen nicht vorenthalten:

Dass es hier nicht um Ehebruch geht, zeigt ironischerweise schon die Anklage des Ehebruchs. Denn hier liegt von Anfang an ein Verfahrensfehler vor...

#### 4. Sonntag nach Trinitatis // Predigttext Johannes 8,3-11

Wer nämlich das Gesetz in Levitikus (20,10) und Deuteronomium (22,22) nachschlägt, wird schnell feststellen: „Moment, hier stimmt was nicht!“ Denn Erstens steht dort, dass mindestens 2 unabhängige Zeugen per Eid bezeugen müssen, dass sie den Gesetzesbruch mit eigenen Augen gesehen haben. Die fehlen hier. Und Zweitens: Es müssen BEIDE sich verantworten. Nicht nur die Frau: Beide... Und wo ist er? (...)

Die Ankläger müssten dies eigentlich wissen: Gerade Pharisäer und Schriftgelehrten kennen die Tora sehr gut – sie haben ihr Leben dem Studieren der Gesetze gewidmet.

Eines wird deutlich: Die Ankläger haben das besagte Gesetz komplett aus seinem Zusammenhang gerissen, es sich so zurechtgelegt, dass es ihren eigenen Interessen dient. Sie dienen nicht der Tora. Sie wollen das die Tora ihnen und ihren Interessen dient.

Und mehr noch... Auch wenn sie in der Mitte stand, es ging nie um die Frau... zumindest nie für die Ankläger. Sie wurde traurigerweise als Platzhalterin für den eigentlich Angeklagten missbraucht. Das Menschen andere (vermeintlich Schwächere) als Schutzschilde benutzen, um ihre Interessen durchzusetzen. Das ist zu oft auch leider noch heute so... und das Starke ist: Jesus unterbricht genau das hier.

Und das Beste kommt zum Schluss: die geht ja noch weiter. Nachdem Jesus mit Cleverness entwaffnet und die Ersten gehen (weil sie erkennen, dass sie die Letzten sind, die sich ein Urteil erlauben dürfen)... tut Jesus etwas was Entscheidens, etwas was keiner der Beteiligten vorher bedacht hat: Er redet mit der Frau.

„Hat dich niemand verurteilt?“ – „Nein!“ – „Ich dich auch nicht. Geh und tue fortan kein Unrecht mehr“. Sie gehen in diesen Dialog, in diesen Austausch, in die Beziehung! Und das finde ich so bedeutend, denn **Beziehung ist das, was uns aus unserer Schuldhaftigkeit rausreißt**. Beziehung errettet. Und mehr noch: Wer aus dem Bewusstsein lebt, dass Gott ihm barmherzig entgegenkommt, der kann versuchen, versöhnt zu leben – wie Josef, der seinen

#### 4. Sonntag nach Trinitatis // Predigttext Johannes 8,3-11

Brüdern nach langer Zeit das Unrecht verzeiht, das sie ihm angetan haben, und David, der Saul, der ihn töten will, verschont. So hieß es auch in der heutigen Lesung: „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem!

**Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.**

(Die Predigt wurde am 10.07.22 in der Kreuzkirche Ottensen von Vikarin Moyano gehalten).